

K R I E G S D Ä M M E R U N G

Ungarn hat sechzig Generäle pensioniert, aber es kommt von dem gebliebenen Rest immer noch ein General auf je fünfhundert Mann. In Österreich gab's Manöver in diesem Sommer. Wer von den vorhandenen 16 000 Söldnern — mehr haben sich nicht zu dem Beruf gemeldet — mitmachen wollte, mußte seine Reisekosten selber bezahlen. Doch gab es ermäßigte Fahrkarten dazu ins Salzkammergut, wo die Manöver stattfanden. Man las, daß der soldatische Geist der Truppen nichts zu wünschen übrig ließ und die Offiziere die Reize der Ischler Esplanade erhöhten. Staatswesen wie Österreich und Ungarn, deren Budget nur das dauernde Defizit kennt, vergeuden mit ihren Armeen eine Menge Geld, das sie gar nicht haben. Daß diese Armeen nicht zum Angriff auf die Nachbarn gehalten werden, das braucht man weder in Wien noch in Pest mit dem großen Ehrenwort zu versichern. Aber auch zu irgend einer Verteidigung des Landes gegen einen feindlichen Einfall sind diese Armeen zu schwach. Ihr Dasein würde nur jeden Einfall militärisch immer rechtfertigen. Schaffte Österreich seine Armee ab, wäre es vor dem Einfall eines Einfalls feindlicher Truppen sicherer als wenn es dagegen eine Wehr parat hält. Denn dadurch wird es ein „militärischer Gegner“. Mit guten Gründen, und nur solche gibt es, könnte es seine militärische und kriegerische Kompetenz durch die Auflösung seiner Armee ablehnen und damit ein vortreffliches Beispiel der Abrüstung geben, von der man immer nur redet. Das Beispiel könnte ansteckend wirken. Vielleicht auch auf Deutschland. Will man den Frieden, so muß man etwas tun, nicht nur darüber konferenzieren. Es gibt kein radikales Mittel gegen den Krieg. Weil es kein radikales Mittel gegen die Dummheit, Phantasie und Bestialität des Menschen gibt. Aber es gibt einige Dutzend kleine Mittel, deren keines unversucht bleiben soll. Je schwächer ein Mensch ist, um so stärker wird er seine geistigen Kräfte ausbilden und auf sie bedacht sein, um in schwierigen Situationen zurechtzukommen. Je stärker er ist, je schwerer seine Faust, um so rascher wird er auf seinen Verstand verzichten, um mit der Faust eine schwierige Sache zu erledigen. Das aber ist nicht Tapferkeit. Sondern der Stumpsinn der Brutalität. Tapfer war der kleine David, nicht der starke Goliath. Der war nichts als stark, und erledigte damit gar nichts als sich selber.

Kein Staatswesen hat von seiner Armee je behauptet, daß sie zum Angriff gehalten würde. Jedes hat versichert, sie sei nur zur Verteidigung da. Vier Jahre lang haben einige Dutzend Armeen irgendwas gegen irgendwas verteidigt. Nur die eine Tatsache blieb unverteidigt, daß es mit Armeen nichts zu verteidigen gibt, das einen solchen Aufwand von Menschenleben rechtfertigen könnte. Es ist ein Aberglaube, die Abrüstung müßte international beschlossen werden. Die das behaupten, wollen eben bestenfalls von der Abrüstung nur reden. Es kommt aber nur darauf an, daß ein Staat von sich aus erklärt, er verzichte